

Neubau des Martin-Behaim-Gymnasiums in Nürnberg

Ein Stadtbaustein der Räume schafft. Ein Lernort dessen Aktivitäten im Inneren sich außen ablesen lassen. Ein offenes Haus, mehr als eine Schule.

Der Neubau des Martin-Behaim-Gymnasiums besteht aus drei rechteckigen, sich verschneidenden Bauvolumen deren Höhe sich von West nach Ost staffelt. Der mit fünf Geschossenen höchste Teil des Neubaus besetzt die Ecke Hainstraße / Schultheißallee. Das Schulgebäude nimmt die Baufluchten von N-Ergie Hochhaus und neuer Meistersingerhalle auf. Der Grünraum entlang von Münchener Straße und Hainstraße findet an dessen nördlichem Ende mit der Schule als Pendant zum Hochhaus einen räumlichen Abschluss. Östlich der Schule liegt der flache Neubau der beiden 3-Feld Sporthallen.

Die Gebäudekonfiguration des Neubaus bildet eine harmonische Einheit mit dem benachbarten Neuen Gymnasium Nürnberg.

Der Haupteingang des Martin-Behaim-Gymnasiums erfolgt über den Vorplatz von Süden. Die zentrale Erschließungshalle der Schule besetzt die Schnittstelle der verschränkten Baukörper. Die Räume sind zu gleichen Teilen als Ein- und Zweibund organisiert. Drei Patios dienen sowohl der Orientierung als auch der Belichtung. Erker bieten Sitzgelegenheiten mit direktem Blick in den Patio. An den Umlenkpunkten der Flure liegen die offenen Lernlandschaften in Schaufenstern zur Stadt. Orte wie diese fungieren als Treffpunkte aller Schüler und als Inseln der Kommunikation.

Im Inneren erfolgt die vertikale Erschließung über einen großzügigen Treppenraum. Ein Oberlicht sorgt für natürliches Licht.

Die multifunktional nutzbare Aula mit den angrenzenden Musiksälen liegen zentral erschlossen im Erdgeschoss mit direkten Blickbeziehungen zu Eingangsplatz und begrüntem Schulhof. Auf dem Baukörper der 1-Feld Turnhalle ruht der nördliche Gebäudeflügel. Angrenzend liegen die beiden Mensen. Getrennt nutzbar werden sie von einer Küche versorgt. Als offene Räume konzipiert laden sie auch außerhalb der Essenszeiten zum Verweilen ein.

Im ersten Obergeschoss bekommen die Kunsträume einen eigenen Werkhof, während der zweite Innenhof als Lesebereich der Bibliothek dienen soll.

Angrenzend zu den Räumen für Kunst und Werken liegt der Ganztagesbereich zusammen mit den Räumen für die 5. und 6. Klassen. Auf die Weise sind die Bereiche der Jüngeren mit kürzest möglichen Wegen zu Turnhalle, Musik- und Kunsträumen organisiert. Die Verwaltung liegt separiert und trotzdem gut erreichbar im zweiten Obergeschoss. Alle naturwissenschaftlichen Bereiche sind im östlichen Gebäudeflügel angeordnet.

Die Gesellschaftswissenschaften befinden sich im zweiten und dritten Obergeschoss des Gebäudes. Während die fremdsprachlichen Bereiche Räume im dritten Obergeschoss sind, liegen die Unterrichtsräume für Deutsch, Religion und Ethik im obersten 4. Obergeschoss. Von hier ist ein direkter Zugang zur Dachterrasse gegeben, um den intensiv nutzbaren Dachgarten mit seiner Sternwarte betreten zu können.

Die Fassade des Neubaus wird durch Geschossbänder aus hellen Fertigbetonteilen und filigranen Stützen im Erdgeschoss geprägt. Die Gebäude der Umgebung finden damit ihre Entsprechung in der Gestalt des neuen Martin-Behaim-Gymnasiums. Besonders das Gegenüber, die Meistersingerhalle mit seinem schwebenden Dach, sowie die dominierenden Hochpunkte des Ortes, das N-Ergie Hochhaus im Westen, das Wohnhochhaus im Osten sowie das Bundesamt für Arbeit finden in der Fassade des Schulneubaus eine moderne Antwort.

Als wettergeschützte Verbindung zwischen dem Martin-Behaim-Gymnasium und dem Neuen Gymnasium Nürnberg dient eine, den Turnhallen vorgelagerte Kollonade. Parallel zum renaturierten Fischbach verlaufend bietet sie Schülern wie Anwohnern Sitzgelegenheiten mit Blick nach Süden ins Grüne.

Entlang der östlichen Fassade des Sportgebäudes definiert ein Gebäuderiegel, der das von beiden Schulen genutzte Beratungszentrum beherbergt, einen stadträumlichen Abschluss. Über eine Freitreppe unter einem ausladenden Dach gelangt man auf das höhergelegene Sportfeld. Der separate Zugang vereinfacht eine Nutzung durch Sportvereine oder Anwohner außerhalb der Schulzeit.

Bei der Planung des neuen Martin-Behaim-Gymnasiums wurde ein besonderes Augenmerk auf den Erhalt des Baumbestandes geachtet. Die bestehenden Bäume konnten bis auf wenige Ausnahmen erhalten bleiben und wurden noch durch neue ergänzt und verdichtet. Die intensiv und extensiv begrünten Dächer stellen eine hohe Qualität für die Schüler und die Lehrer da und bieten einen tollen Raum um zu lernen oder seine Pausen zu verbringen. Durch die Renaturierung des Fischbachs wird eine weitere Zone im Außenraum geschaffen, welche nicht nur den Schülern und Lehrern zur Verfügung steht sondern auch eine Bereicherung für die Stadt darstellt.

Der Freiraum zwischen beiden Schulen soll verkehrsberuhigt werden. Durch die Aufwertung der gemeinsam nutzbaren Zone wird die räumliche Verbindung zwischen beiden kooperierenden Gymnasien gestärkt.